



Fast bis zu den Knien im Wasser stand dieser Feuerwehrmann gestern bei seinem Einsatz in Nackenheim. Pausenlos mußten Sandsäcke gefüllt werden (rechts), um undichte Stellen vor den Wassermassen abzuschotten. Wie wichtig und notwendig die freiwilligen Hilfsdienste zum Schutze der Bürger sind, dies zeigt sich gegenwärtig ganz besonders in den vom Rheinhochwasser bedrohten Gemeinden.

Bilder: Martin Kämper

Nackenheim: Wasser bis in Weinberge vorgedrungen

Die Wehr mußte nachts ausrücken / Bahnlinie auch „weich“?

rb. NACKENHEIM. - Auch die Hochwasserlage in Nackenheim spitzt sich zu. Der alte Bachlauf, der von der Bergseite durch die alte B 9, die Bundesbahnstrecke und die Umgehungsstraße zum Mühlarm führt, besitzt keinen Schieber, so daß das Wasser in die Weinbergslage „Weiersborn“ eindrang und das dortige Alt- und Neubaugebiet gefährdete. Eiligst wurde wieder die freiwillige Feuerwehr in den Nachtstunden alarmiert, die mit Pumpen versuchte, die alte B 9, den einzig verbliebenen Verbindungsweg entlang der Rheinfrontgemeinden, freizuhalten. Mit Sandsäcken wurden die gefährdeten Stellen abgedichtet.

Der AZ gegenüber übte Ortsbürgermeister Günter Ollig Kritik an der Einsatzlei-

tung der Feuerwehr, die ihn über den nächtlichen Einsatz nicht verständigt habe. Nach seiner Auffassung hätte das Wasser besser abgefangen werden können, wenn der Durchlaß gleich an Ort und Stelle zwischen Bahnlinie und Fahrbahn abgedichtet worden wäre. Das Ortsobershaupt verständigte gestern die Bundesbahn, weil er befürchtet, daß auch dort der Bahndamm weiche Stellen aufweise.

Ollig appellierte gleichzeitig an alle Autofahrer, die Rheinstraße nicht mehr mit Pkws zu befahren. Von Schaulustigen werde die Straße mit Fahrzeugen zugefahren, so daß im Ernstfall ein Rettungs- oder Feuerwehreinsatz schon fast unmöglich würde.

